

# Zum 100. Geburtstag von Prof. Dr. med. Dr. med. vet. Friedrich Staib: Pionier der medizinischen Mykologie

## Lebenslauf

- 04.08.1925 Geboren in Uhingen/Württemberg
- 1943 – 1945 Kriegsdienst und Kriegsgefangenschaft
- Doppelstudium Veterinärmedizin und Humanmedizin, Universitäten München und Würzburg
- 1952 – 1959 Promotionen: Dr. med. vet. und Dr. med.
- 1952 Approbation als Tierarzt
- 1953 Aufbau und Leitung eines mykologischen Labors am Institut für Hygiene und Mikrobiologie, Universität Würzburg
- 1959 Approbation als Arzt
- 1962 Habilitation im Fach Mikrobiologie
- 1966 Heirat mit Johanna Riedl
- 1968 – 1990 Leitung des Fachgebiets Mykologie am Robert Koch-Institut, Berlin
- 1968 Aronson-Preis des Landes Berlin
- 1968 Geburt des Sohnes Friedrich
- 1970 Geburt des Sohnes Jörg
- 1971 Geburt des Sohnes Peter
- 1972 Professur an der Freien Universität Berlin
- 1994 ISHAM-Award in Adelaide; Ehrenmitglied der International Society for Human and Animal Mycology (ISHAM)
- 1998 Ehrenmitgliedschaft der Deutschsprachigen Mykologischen Gesellschaft
- Mehr als 240 Publikationen und Buchbeiträge; internationale Studienaufenthalte (Brasilien, Holland, Belgien, Kanada, England, USA, Frankreich, Indien, Japan, Israel, Russland)
- 18.10.2011 Verstorben in Sommerhausen bei Würzburg

## Weitere Einblicke



Ehefrau Johanna war Motor und Managerin der Familie, vor der alten Apotheke in den 2000er Jahren



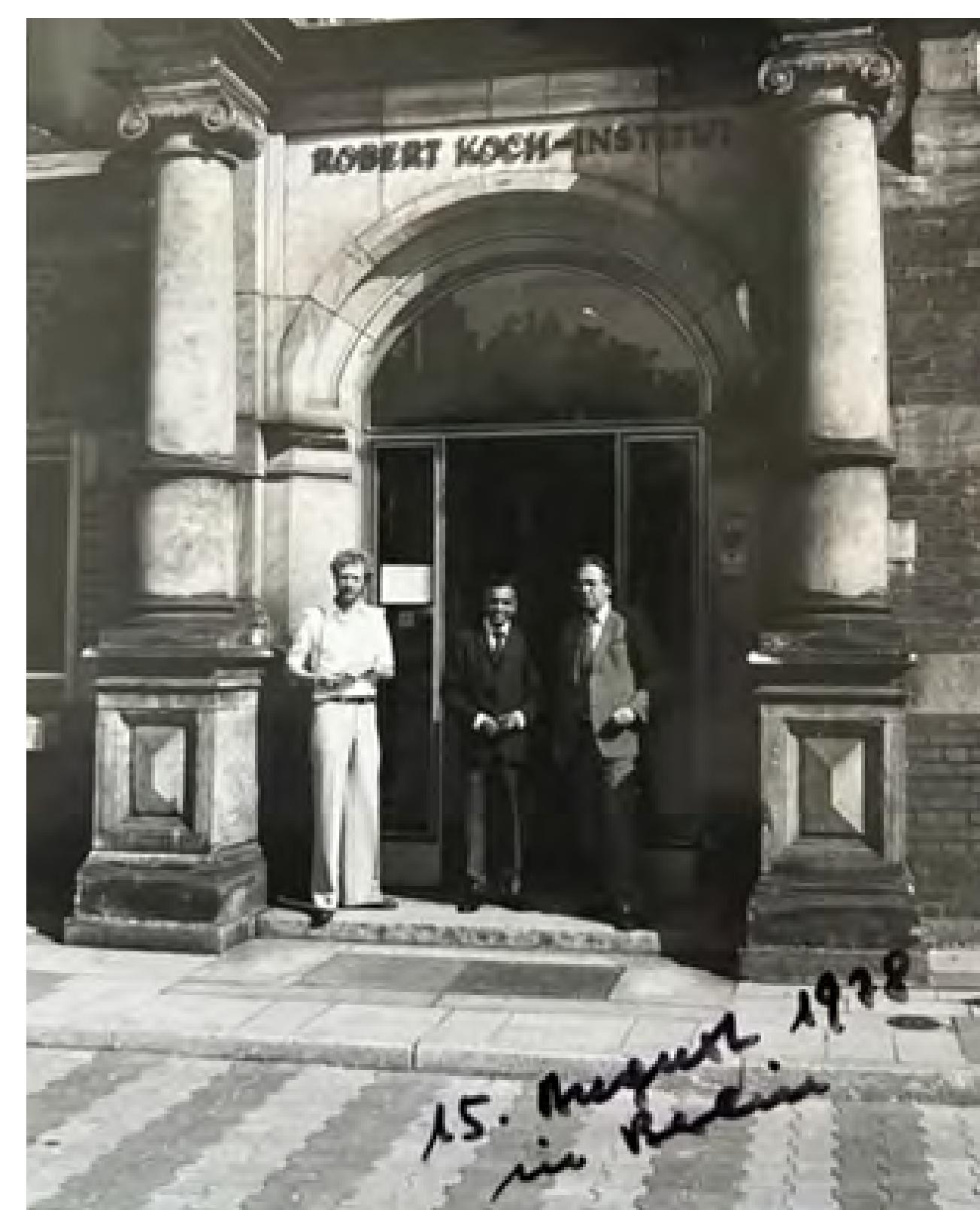
Herbert Hof beim Überreichen der Schönlein-Plakette im „Museum Staib“ in der alten Apotheke, Sommerhausen 2005



Mit Ehefrau Johanna und den Söhnen Friedrich, Jörg und Peter in Würzburg, 1970er Jahre



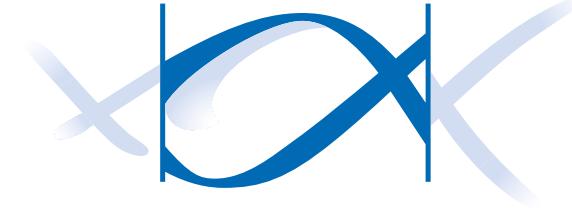
In Sommerhausen erwarb Staib eine Apotheke aus der Barockzeit. Das „Denkmal-Virus“ übertrug er auf seine Söhne, die alle in restaurierten Häusern leben. Sohn Friedrich wurde Architekt für Sanierungen und Restaurierungen in der Denkmalpflege



„Staib war sehr hilfsbereit; bei kurzfristigen Anfragen reagierte er sofort, konnte sich andererseits aber auch sehr tief in Forschung einarbeiten. Wir waren viel auf Exkursion und haben überall Proben genommen: in der Pathologie, im KaDeWe, in Gewächshäusern. Das Denken in Systemen habe ich von ihm gelernt.“  
Thomas Abel, Doktorand



„In den Sommerferien stöberte er auch gern in alten Bauernhäusern und Scheunen, um dann Bauteile zu entdecken, die er bei der Restaurierung der Apotheke verwenden konnte. Sommerhausen war Refugium und Sehnsuchtsort.“  
Thomas Abel, in den 2000er Jahren



# Zum 100. Geburtstag von Prof. Dr. med. Dr. med. vet. Friedrich Staib: Pionier der medizinischen Mykologie

## Mykologie ab 1950

Zu Beginn der akademischen Laufbahn von Friedrich Staib war die medizinische Mykologie eine noch junge Disziplin. Die Forschung konzentrierte sich überwiegend auf klinische Fragen der Dermatologie und Gynäkologie. Viele systemische Mykosen galten als äußerst selten, wurden nur bei geschwächten Menschen beobachtet und postmortal diagnostiziert. Mit der Entwicklung der Antibiotika gewannen tiefe Mykosen wegen steigender Häufigkeit und Schwere zunehmend an Bedeutung. Diese Entwicklung setzte sich mit der Einführung zytotoxischer Chemotherapeutika und Immunsuppressiva in den 1960er Jahren fort und fand durch die Ausbreitung des HI-Virus in den 1980er Jahren einen vorläufigen Höhepunkt.



Labor im Robert Koch-Institut, 1975

„Früher war Mykologie ein Handwerk: man hat etwas gerochen, man hat etwas gesehen. Man hat eine Makromorphologie betrachtet und seine Schlüsse daraus gezogen. Wie Alexander Fleming, der ist morgens ins Labor gegangen und hat auf seine Platten geschaut.“

Herbert Hof

## Wissenschaftliche Schwerpunkte

### SERUM—PROTEINS AS NITROGEN SOURCE FOR YEASTLIKE FUNGI\*†

F. STAIB

Institute for Hygiene and Microbiology of the University of Würzburg/Germany

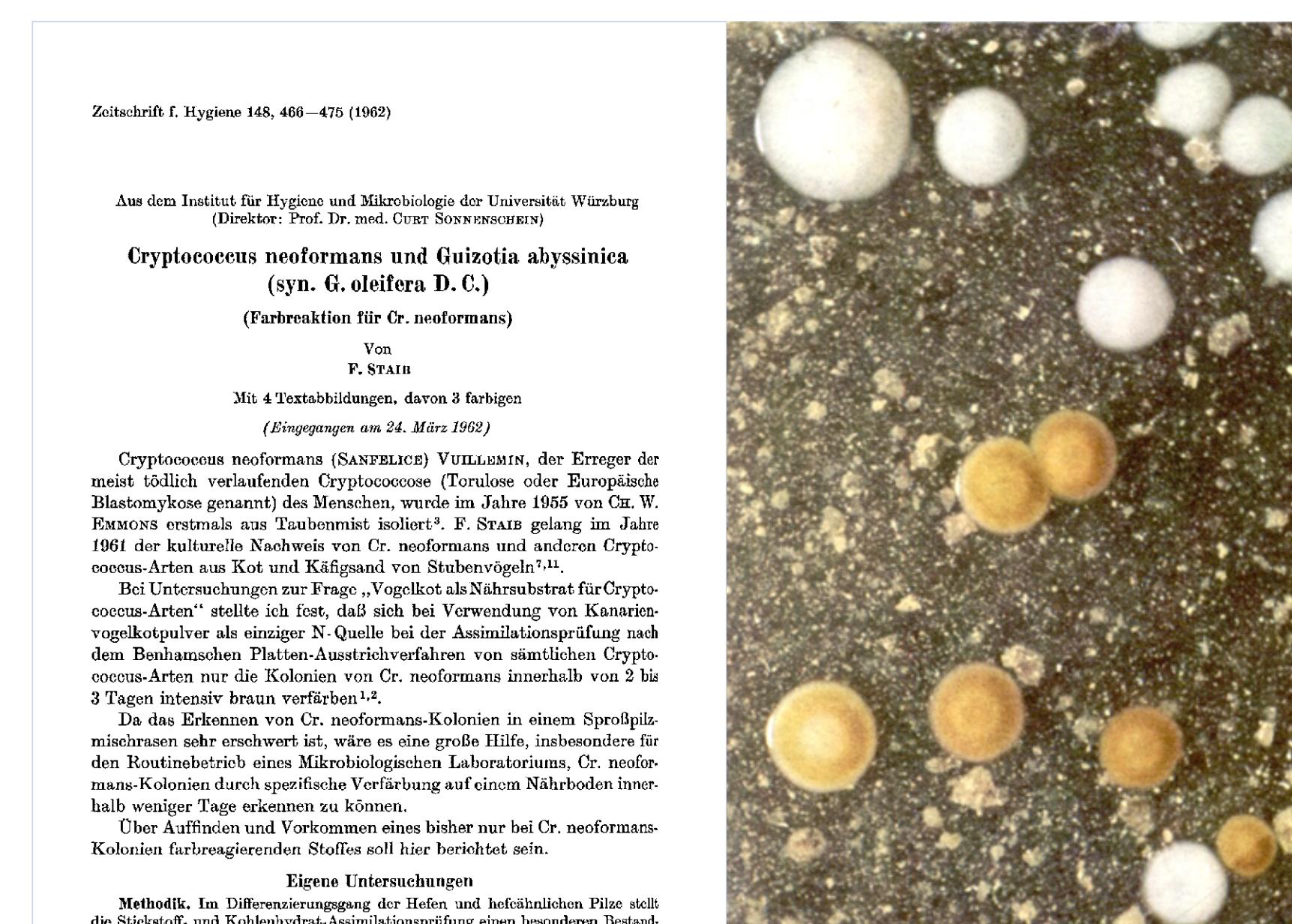
Investigations have been made on the growth of *Candida albicans* and *Cryptococcus neoformans* in relation to serum proteins. Auxanographic techniques showed that some strains of *C. albicans* utilised human albumin at pH 4.6-5.5 and others did not. All strains of *C. neoformans* were negative. Proteolysis was demonstrated on serum protein agar at pH 4.6-5.5 and was shown to be dependent on pH 4.6. The method was reliable for differentiation of *C. albicans*. Strains with the strongest proteolytic activity also grew in liquid media with serum albumin as the sole nitrogen source as well as in control media with peptone. The significance of these findings in relation to human infections with yeasts is discussed.

In recent years investigations in this department have been concerned with the sources of nutrient of the pathogenic yeasts. It has been found that *Cryptococcus neoformans* is located frequently in bird manure because it is offered abundant and suitable nitrogen sources (low-molecular nitrogen substances) in bird urine (Staib, 1962; 1963a). It has also been shown that this fungus can use other low-molecular nitrogen sources found in certain materials and organs of the human body (Staib & Zissler, 1963a, b; Staib, 1963c). During these investigations the reaction to high molecular serum nitrogen i.e. proteins, was also considered and the observations made in the course of all this work are the subject of this paper (Staib, 1964c).

### Sabouraudia 1966; 4:187-193

„Staib is undoubtedly known for his pioneering work with proteolysis in *Candida albicans* that opened up the very busy field of Candida proteinase as a virulence factor and a positive diagnostic tool.“

Frank Odds, Laudatio ISHAM, 1994



Staib entdeckte den Braunfarbeffekt von *Cryptococcus neoformans* und entwickelte ein Indikatormedium auf Basis des Virulenzfaktors Melanin zur Anzucht aus nicht sterilen klinischen und Umweltproben: Staib-Agar

Ann Inst Pasteur 1966;110:792-3

Ztschrift f. Hygiene 168, 408-415 (1967)

Aus dem Institut für Hygiene und Mikrobiologie der Universität Würzburg  
(Leiter: Prof. Dr. med. Uwe Söllner)

*Cryptococcus neoformans* und *Guizotia abyssinica*

(syn. *G. oleiferae* D. C.)

(Paratypus für Cr. neoformans)

Von

F. STAIB

Mit 4 Abbildungen, davon 2 farbig

(Druckseiten am 24. März 1962)

*Cryptococcus neoformans* (SAXON) VULVANO, der Erreger der meist tödlich verlaufenden Cryptococcosis (Torusose oder Europäische Blasenmykose) des Menschen, wurde im Jahre 1935 von Cr. W. B. R. G. Neft und J. C. Neft als *Candida neoformans* beschrieben. 1961 der kulturelle Nachweis von Cr. neoformans und anderen Cryptococcus-Arten aus Kot und Käfigsand von Stehervögeln<sup>1,2</sup>. „Die Erkenntnis von Cr. neoformans-Kolonien in einem Sporenlösungsmittel, wie es eine große Hilfe, insbesondere für den Routinebetrieb eines Mikrobiologischen Laboratoriums, Cr. neoformans-Kolonien durch spezifische Verfärbung auf einem Nährboden innerhalb von 3 Tagen intensiv braun verfärbten<sup>1,2</sup>.“

Da das Erkennen von Cr. neoformans-Kolonien in einem Sporenlösungsmittel, wie es eine große Hilfe, insbesondere für den Routinebetrieb eines Mikrobiologischen Laboratoriums, Cr. neoformans-Kolonien durch spezifische Verfärbung auf einem Nährboden innerhalb von 3 Tagen intensiv braun verfärbten<sup>1,2</sup>.

„Der Aufzüchtung und Vorzüchten eines bisher nur bei Cr. neoformans-Kolonien farbtreppenden Stoffes soll hier bereichert sein.“

Eigene Untersuchungen

Methode: Im Differenzierungsmedium der Hefen- und Lefebvillen-Pflanze stellt die Stickstoff- und Kohlenstoffzufuhrverhältnis einen lebenswerten Bestand

Zbl. Bakt. 285, 1-4 (1996)  
© Gustav Fischer Verlag, Stuttgart · Jena · New York

Editorial

Fungi in Biowaste and Compost  
— Medical-mycological Aspects and Proposals —

FRIEDRICH STAIB

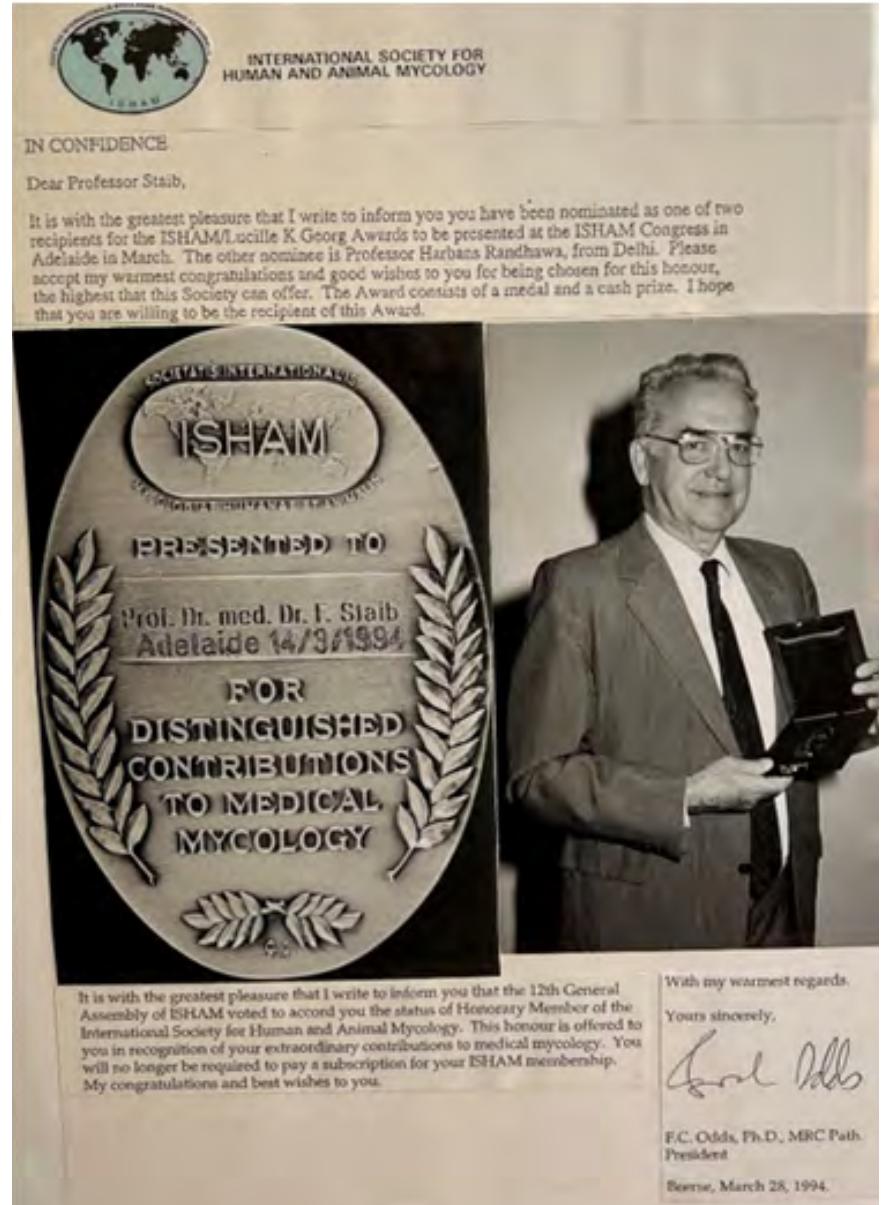
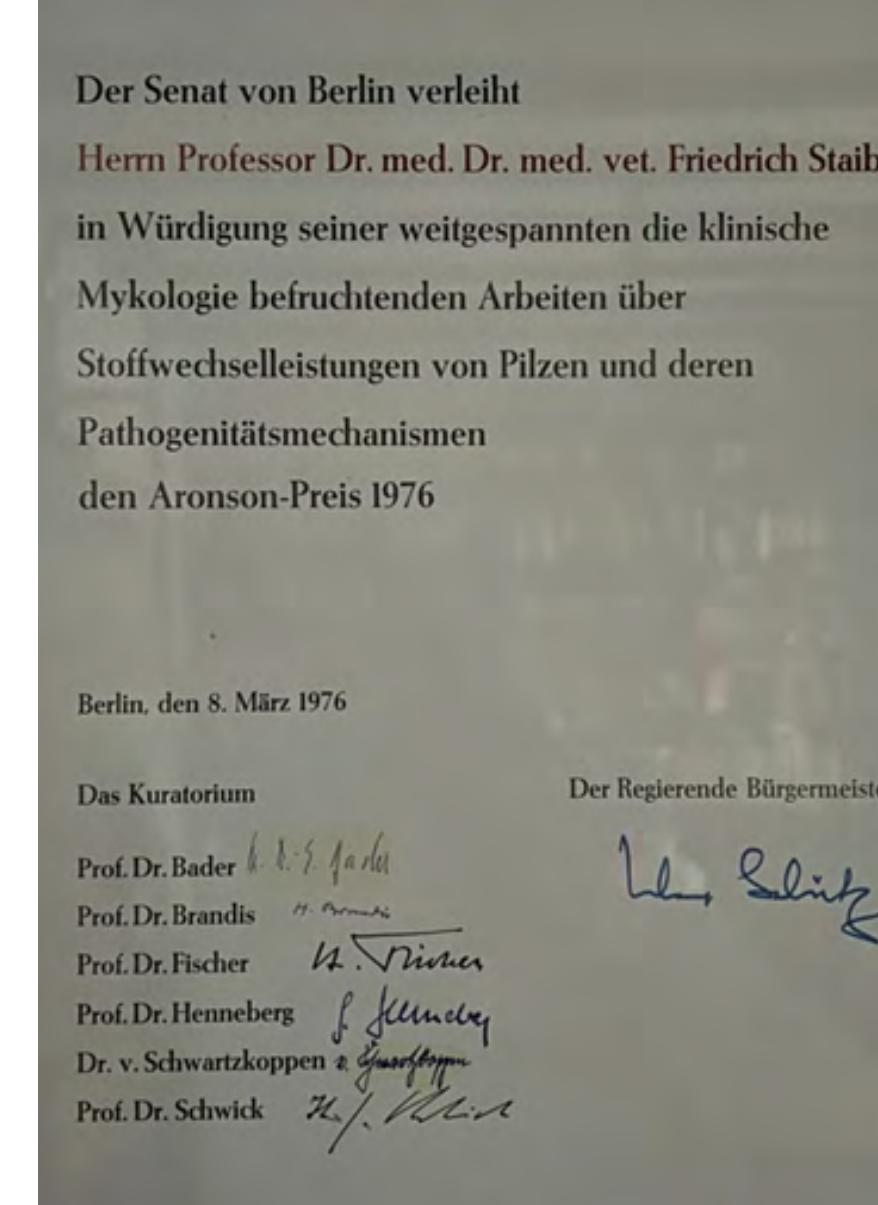
Received November 10, 1995

In seinen Untersuchungen zur Umwelt-Mykologie stellte sich Erde als Biotop pathogener Fadenpilze heraus. Staib publizierte zu Topferde als Infektionsquelle für Schimmelpilzinfektionen bei Immunsupprimierten wie auch zu Gesundheitsgefahren durch Biomüll und Kompost nach Einführung der Biotonne Mitte der 1990er Jahre

## Internationale Anerkennung

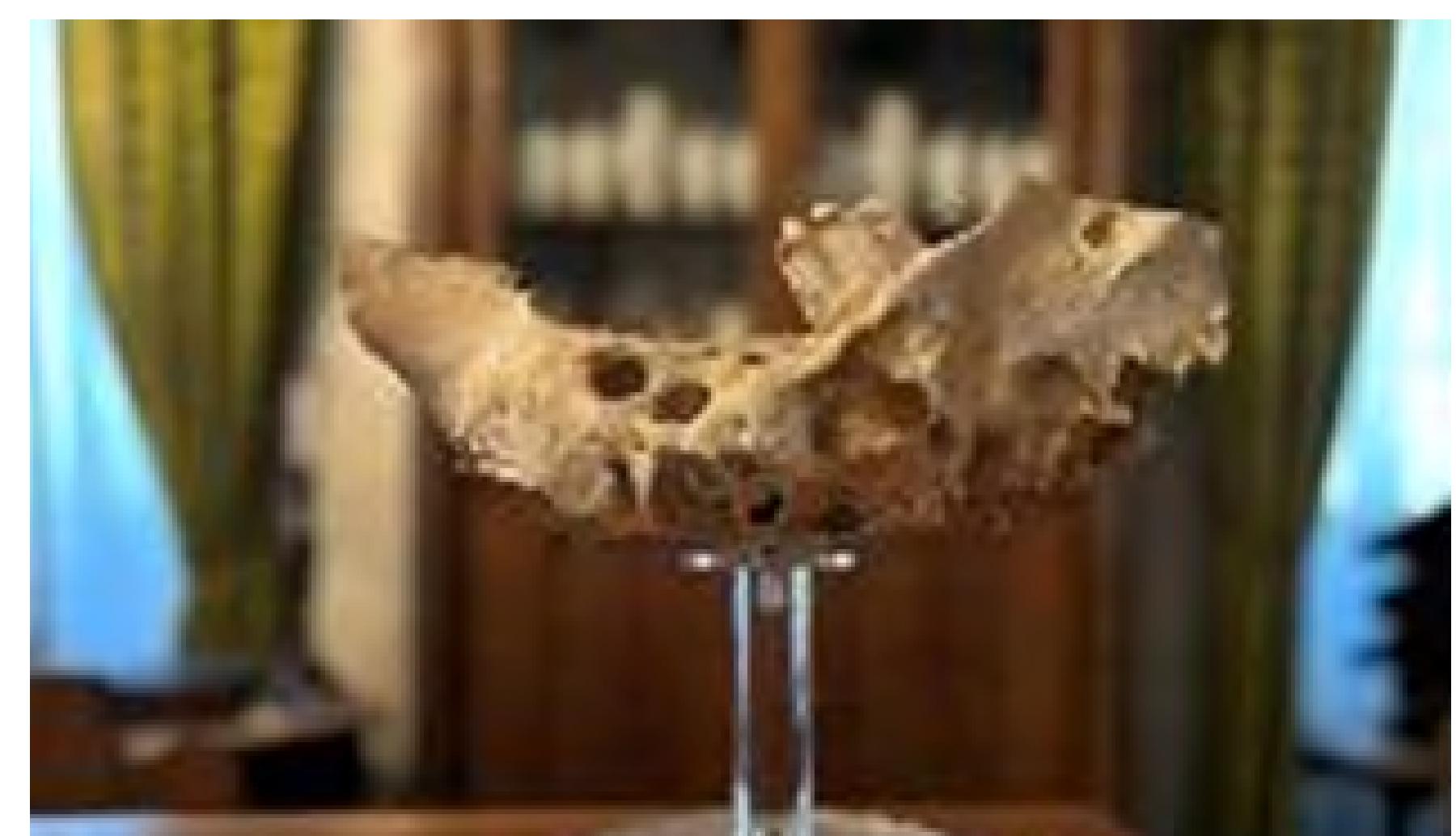


Mit Frank Odds, Maria Anna Viviani, Kyung Joo Kwon-Chung, 2nd International Cryptococcus and Cryptococcosis Conference, Mailand 1993



1968 wurde Staib der renommierte Aronson-Preis des Landes Berlin verliehen und 1994 wurde er als erster Deutscher mit dem Lucille K. Georg Award der ISHAM ausgezeichnet

## Symbol seiner Forschung



Der durch Actinomycose zerlöcherte Unterkiefer einer Kuh stand immer auf seinem Schreibtisch